

Bürglen

# Tolles Konzept bringt Preisgeld

**Die «Stiege» in Bürglen wird heuer bereits zum zweiten Mal ausgezeichnet. Dickes Lob gibt es für das harmonische Gesamtkonzept.**

red. Am Rande der historischen Kernzone von Bürglen, mit Blick über den Urner Talboden, befindet sich neben Kirche und Friedhof die Hofstatt zur Stiege. Das Bürgerbauernhaus aus dem 16. Jahrhundert und das Wirtschaftsgebäude spannen einen hangseitigen Eingangshof und einen talseitigen Aussenraum mit dem ehemaligen Bauerngarten auf. Beide Gebäude der Hofstatt sind Strick- oder Blockbauten, die im 20. Jahrhundert auf der Wetterseite verblettert oder verschindelt wurden.

**Neu und Alt werden verwoben**

Die Hofstatt zur Stiege wird auf Druck der ehemaligen Eigentümer aus dem kantonalen Schutzinventar entlassen. Das Haus zur Stiege ist zum Abbruch freigegeben. Durch einen Eigentümerwechsel und die anschließende Aufparzellierung von Mutterhaus und Stall, der Erstellung eines Gestaltungsplans über die gesamte Parzelle und durch eine freiwillige Nutzungsbeschränkung auf der Stallparzelle kann die Hofstatt in ihrem Charakter erhalten werden. Beide Häuser werden einer modernen Wohnform zugeführt. Das Bauernhaus wird integral restauriert und das Neue mit dem Alten durch die weitergeführte traditionelle Verarbeitung der Materialien ineinander verwoben.

Anstelle des alten Stalles entsteht ein neues Einfamilienhaus, das sich dem historischen Haupthaus unterordnet und Teil der Hofstatt bleibt. Für das neue Haus wird eine Konstruktion entwickelt, die aus dem Vorgängerbau und dem bestehenden Bauernhaus hergeleitet wird.



Alt und Neu harmonisch vereint: Die Hofstatt zur Stiege in Bürglen.

BILD MARKUS ZWYSSIG

Die traditionelle Gliederung des Vorgängerbaus in Sockel und Aufbau wird übernommen und die alte Bruchsteinmauer entlang der Stiegegasse und dem daraus hervorwachsenden Gebäudesockel belassen. Auf die steinerne Basis wird ein neuer zeitgemässer hölzerner Wohnkörper gesetzt. Diesem Balancieren zwischen Vertrautheit und Verfremdung, zwischen Bestehendem und Neuem – nicht dem Bruch oder der Sensation – gilt das entwerferische Interesse für die bäuerliche Hofstatt.

Im Frühjahr gab es für den Umbau der Stiege in Bürglen den Holzpreis Zentralschweiz. Gestern nun erhielt die Hofstatt zur Stiege für das Gesamtkonzept, den Umbau und den Neubau eine Auszeichnung für «Neues Bauen in den

Alpen 2006». Gesprochen wurde der Preis von Sexten Kultur (Südtirol) und dem Institut für Alpine Architektur. Die fünfköpfige Jury hatte von 419 eingereichten Projekte 134 vor Ort besichtigt und 31 ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt insgesamt 10 000 Euro.

«Es braucht den Dialog zwischen Bauherren, Projektanten und öffentliche Meinung, damit etwas Wertvolles entsteht», heisst es im Jurybericht. «Ganz wichtig ist auch, dass in die Umgebung hinein geplant wird und nicht am Reissbrett.»

Die Preisverleihung fand in Sexten, Südtirol, statt.

**HINWEIS**

► Die Ausgezeichneten: **Projektentwicklung**

**EXPRESS**

- Die Hofstatt zur Stiege wird mit der Auszeichnung «Neues Bauen in den Alpen 2006» belohnt.
- «Sexten Kultur» aus dem Tirol hat dazu aus 419 Projekten 31 ausgewählt.

**Hofstatt zur Stiege und Umbau Bauernhaus Stiege:** Margrit Baummann, dipl. Arch. ETH SIA, Flüelen. Bauherrschaft: Markus & Steffi Frösch, Bürglen.  
**Neubau Einfamilienhaus Stiege:** Marc Loeliger & Barbara Strub, dipl. Arch. ETH BSA SIA, Zürich. Bauherrschaft: Andrea & Sven Graf. ◀